

Wochenbericht vom 21. bis 27. März 2011

In Japan wird die Situation immer dramatischer, stark erhöhte Messwerte für Radioaktivität; Kraftwerksarbeiter, die mit den Füßen in verseuchtem Wasser stehen; Hamsterkäufe im Hinblick auf Lebensmittel und Wasser; gigantische Preise für Flüge raus aus Japan; und bei uns viele kleine und die richtig großen Demonstrationen gegen Atomkraft unter anderem in Köln.

Für den absoluten politischen Supergau der Bundesregierung hat der – was für ein Minister ist er noch mal – Wirtschaftsminister Brüderle gesorgt. Tja, man kann sich eben nicht mal mehr darauf verlassen, dass man, wenn man unter sich ist, die Wahrheit sagen kann. Und unter sich waren die Herren ja wohl, als der BDI (Bund Deutscher Industrie) ihren Minister eingeladen hatten. Pech nur, dass erstens ein Protokoll geführt und zweitens irgendwer das Wasser nicht halten konnte oder vielleicht nicht wollte? Und nun muss, weil irgendwie alles ein großes Missverständnis war, der Hauptgeschäftsführer erst die politische Verantwortung und dann seinen Hut nehmen. [Der Spiegel hat dazu einen schönen Artikel geschrieben](#). Fazit dort: Schnappauf ist gestürzt weil Brüderle stolperte. Dabei hat Brüderle doch nur das gesagt, was eh alle glauben, dass die Bundesregierung mit ihrer Kehrtwende in der Atompolitik nur ein gigantisches Wahlkampftäuschungsmanöver gestartet hat. Von echtem Sinneswandel keine Spur, deshalb auch ein Moratorium bis nach den entscheidenden Wahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. In beiden Ländern finden heute Landtagswahlen statt. Und in beiden Ländern wird es – allen Umfragen und der politischen Stimmung nach – zu Veränderungen kommen. In Rheinland-Pfalz wird Kurtz Beck die absolute Mehrheit nicht wieder erringen und wahrscheinlich wird es dort zu einem rot-grünen Bündnis kommen, und in Baden-Württemberg reicht es wahrscheinlich nicht für Schwarz-Gelb und die Frage ist, ob es zu Grün-Rot oder Rot-Grün oder einer ganz anderen Konstellation kommt. Während ich diese Zeilen schreibe, sind die Wahllokale noch geöffnet. Wenn Sie meinen Wochenbericht lesen, sind die Wahlen entschieden. Ob dann allerdings auch alles klar ist? Mal abwarten.

Abwarten konnten wir in dieser Woche allerdings nicht. In den Ausschüssen unseres Landtages hat die Schlussphase der Haushaltsberatungen für den Haushalt 2011 begonnen. Verfassungsgerichtsurteil hin und Notwendigkeit, weitere Einsparungen vorzunehmen her, um einigermaßen im festgelegten Zeitplan zu bleiben, müssen die Fachausschüsse ihre Beratungen beenden. Im Kommunalpolitischen Ausschuss sind wir bereits sogar seit Freitag fertig. Bei Nichtbeteiligung der Linken hatten wir eine Mehrheit für das Gemeindefinanzierungsgesetz. Das heißt aber keinesfalls, dass damit auch die Gespräche zum Haushalt beendet wären. Ganz im Gegenteil, gerade weil alle Fraktionen den Kommunen helfen und die finanzielle Situation verbessern wollen, muss bis zum endgültigen Haushaltsabschluss im Mai weiter miteinander geredet und gerungen werden. Die Linke macht es sich übrigens ganz besonders einfach. Sie fordert mehr Geld und erklärt sich solidarisch mit den Kommunen, nur wo die Milliarde und mehr, die sie in Anträgen drauflegen will, herkommt, dazu schweigt sich die Linke aus. Und genau das unterscheidet die Opposition von der Regierung. Von uns als Regierungsfractionen werden eben Deckungsvorschläge erwartet und eingefordert, und gleichzeitig sollen wir – so die Opposition - die Neuverschuldung extrem begrenzen, sonst droht uns dieselbe Opposition wieder mit dem Verfassungsgerichtshof. Eine Aufgabe, die nicht nur auf den ersten Blick kaum zu meistern ist. Nettoneuverschuldung runter, Verfassungsgrenze auf jeden Fall einhalten, aber beides ohne gravierende Einschnitte und bei gleichzeitiger Stärkung der Kommunen. Wie soll das denn gehen? Und wo soll dafür am Ende die parlamentarische Mehrheit herkommen?

Ach ja, nur dass Sie es nicht vergessen, die CDU hat ja ihre Vorschläge auf den Tisch gelegt. Die heißen: Studiengebühren wieder einführen, das letzte Kindergartenjahr auf keinen Fall beitragsfrei machen und Stellen, die mit dem Nachtrag geschaffen wurden, wieder abbauen. Der Haken an der Sache ist nur der, ganz überwiegend handelt es sich dabei um Lehrerstellen. Also möchte die CDU Einschnitte in der Bildungspolitik. So ginge es mit NRW weiter, wenn Rüttgers und Co noch das sagen hätten.

Die Sondersitzung des Plenums letzte Woche, beantragt von CDU und FDP, um uns das Verfassungsgerichtsurteil um die Ohren zu hauen, hat einen seltsamen Verlauf genommen. Fast musste man den Eindruck gewinnen, der Opposition war ihr eigenes Vorgehen nicht mehr so ganz geheuer. Entsprechend mau

war auch das Medienecho. Also, von Generalangriff auf die Regierung war da nicht viel zu merken. [Doch lesen Sie selbst.](#)

Bei mir gibt es auch etwas Neues zu melden. Seit Mitte letzter Woche bin ich Mitglied im [Kuratorium „Herausforderung Zukunft“](#). Die Frage von Sascha Hellen, ob ich dabei sein will, hat mich sehr gefreut. Am Freitagabend waren wir, wie schon bei allen Veranstaltungen vorher auch, dabei als Orhan Pamuk über „Was passiert mit uns, wenn wir Romane lesen“ gesprochen und anschließend getalkt hat. Eine gut besuchte und sehr interessante Veranstaltung im Audimax unserer Uni. An diesem Abend habe ich übrigens [Otmar Alt](#) kennen gelernt. Ein ausgesprochen sympathischer und „normaler“ Künstler. In Kürze werde ich ihn, dann allerdings in meiner politischen und parlamentarischen Funktion, in Hamm besuchen. Versprechen musste ich ihm bereits am Freitagabend, dass ich aber auf jeden Fall noch einmal privat komme und dann Heinz-Martin mitbringe.

Genauso beeindruckend war das Konzert zur Eröffnung der Jüdischen Kulturtage in [unserer Synagoge](#). Ich bin ja keine, die ständig klassische Musik hört und darin bewandert ist, aber es war einfach großartig und sehr kurzweilig. Nur Bochum ist ein großes Dorf. Irgendwie trifft man immer wieder auf dieselben Leute. Nicht dass mich das stört, aber es fällt auf.

In Bochum war ich in der letzten Woche auch wieder unterwegs, zum Beispiel zum Gespräch in der Waldorf-Kita in Langendreer; bei BoMobil und Opel; bei meinem eigenen Turn- und Sportverein, dem ich seit meinem sechsten Lebensjahr angehöre und dessen Jahreshauptversammlung ich im Punkt Wahlen geleitet habe; zum Gespräch in der TFH Georg Agricola und eben in der Synagoge und im Audimax. Dazu noch ein paar Parteitermine in Bochum und ein sehr spannender und interessanter Besuch in einer Kita in Duisburg, die sich mitten im Einkaufszentrum befindet und an die eine Betreuungsgruppe für Kinder der Kunden angegliedert ist. Das sollten Sie sich wirklich mal anschauen. [Entweder vor Ort oder hier im Netz.](#)



Und ganz zum Schluss: heute haben wir unseren fünften Frühlingsempfang im Bochumer Osten durchgeführt. Wir heißt in diesem Fall die SPD Bochum Ost. Es war wieder rundum toll und gelungen. Als Ehrengast hatten wir den Regierungspräsidenten Dr. Gerd Bollermann eingeladen, der uns die Herausforderungen, vor denen unser Regierungsbezirk steht, und seine Lösungsansätze sehr klar und deutlich dargelegt hat. Der selbstgebackene Kuchen und die freundliche Atmosphäre haben zu vielen Gesprächen und zum Verweilen eingeladen. Der Superintendent im Gespräch mit dem Gardinenspezialisten, der Baumarktchef plaudert mit der Schulleiterin,

der Knappenverein diskutiert engagiert mit dem Regierungspräsidenten, und alle reden mit allen, so macht Politik Spaß. Da kann man voller Stolz und Zufriedenheit sagen, auch das ist Politik und gerade dazu laden wir ein, miteinander ins Gespräch kommen, Kontakte knüpfen und festigen, den kurzen Weg zueinander finden. Persönlich und nicht nur übers Netz!